Gemeinsame Erkenntnisse erfolgreich in die Tat umsetzen

Ulrich Ryser, **Direktor AGRIDEA**

Liebe Leserin, lieber Leser

Worin liegt der Schlüssel, dass ein Thema, eine Fragestellung oder eine neue Erkenntnis aufgenommen und resultatorientiert bearbeitet wird? Braucht es Personen, die ihr ganzes Herzblut investieren, den Beizug erfahrener Beratungskräfte, ein funktionierendes Netzwerk von Partnerinnen und Partnern oder einfach genügend finanzielle Mittel? Grundvoraussetzungen sind bestimmt der Wille aller Beteiligten, in der Sache weiter zu kommen und der Einsatz von Ressourcen.

Austauschen, Verstehen, Weiterkommen

Die landwirtschaftliche Beratungszentrale AGRIDEA fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Menschen in Beratung, Forschung, Praxis, Verwaltung und Politik. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, die Akteure des landwirtschaftlichen Wissenssystems zu vernetzen und zu unterstützen. Ihre Mitarbeitenden legen gemeinsam mit den Partnern die Ziele fest und helfen mit, diese zu erreichen. Die Resultate sind vielfältig, leisten jedoch stets in der einen oder andern Form einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft im ländlichen Raum.

Effort für die Anliegen der Frauen

Wie verschiedene Organisationen ein konkretes Vorhaben gemeinsam angegangen sind, erfahren Sie in diesem Heft im Artikel über die nationale Kampagne «Frauen und Männer in der Landwirtschaft, Zusammenleben bewusst gestalten» (S. 64). Durch die zielgerichtete Zusammenarbeit des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, des Schweizer Bauernverbands, des BeratungsForums Schweiz und der AGRIDEA in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft kommt neuer Schwung in die Thematik.

«Zusammen» lautet das Schlüsselwort der Kampagne. Zusammen das Unternehmen Bauernhof und die Gemeinschaft gestalten – zusammen handeln, um den Frauen mit der Kampagne Unterstützung für ihre Anliegen zu geben.

Fakten aufzeigen, Umdenken bewirken

Die Familienbetriebe sind auf Frauen angewiesen und die Frauen auf Unterstützung für ihre Anliegen. Spricht man von «Frauen in der Landwirtschaft» geht es oft um deren unzureichende soziale und rechtliche Absicherung. Oder es geht darum, dass die Frauen und ihre Leistungen auf den landwirtschaftlichen Betrieben zu wenig sichtbar sind. Am Beispiel dieser Sichtbarkeit eine Positivspirale in Gang zu setzen, kann beispielsweise heissen: Die Statistiken enthalten Informationen über Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Ihr Beitrag zum landwirtschaftlichen Einkommen ist anerkannt. Sie wirken bei Zukunftsfragen des Betriebes aktiv mit. Ihr Mitspracherecht bei Investitionen ist selbstverständlich.

Ich wünsche der Kampagne in den geplanten Wirkungsfeldern viel Erfolg und freue mich auf eine für Frauen und Männer noch lebenswertere Zukunft im ländlichen Raum!